

Zu oft mit negativen Dingen konfrontiert

„Pro Wirtschaftsstandort Sulz“ mit Webseite

Das Thema Daimler ist vom Tisch, doch das Regionale Gewerbegebiet ist für die Mitglieder der Bürgerinitiative „Pro Wirtschaftsstandort Sulz“ auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe.

Mühlheim. Aus Sicht der Bürgerinitiative – deren Mitglieder sich intensiv damit beschäftigen, einen Verein zu gründen, um auch rechtlich auf der sicheren Seite zu sein – gab es zu wenig Gegenwehr gegen die Bürgerinitiative „Pro Mühlbachebene“ und auch bei der Stadt Sulz wurde ein aktiveres Vorgehen in Sachen Daimler etwas vermisst.

So gab es zum Beispiel eine Veranstaltung des Wirtschaftsforums, bei dem die Betriebe und Firmen aus der Raumschaft eingeladen waren. Hier wurde von der Stadt Sulz die Presse gar nicht eingeladen. Gerade bei dieser Veranstaltung gab es seitens der Firmenvertreter ein positives Feedback für die Teststrecke. Diese Nachricht wurde nicht an den Bürger weiter gegeben, der sich wirklich gerne mit dem brisanten Thema beschäftigte und nur immer wieder mit der negativen Seite konfrontiert wurde.

Die Bürgerinitiative mit Frank Schlupp aus Mühlheim an der Spitze hofft, dass die Diskussion in Zukunft sachlicher werden wird, den aus sicheren Quellen ist bekannt, dass einige Grundstücksbesitzer sehr wohl den Deal mit Daimler wollten, sich aber nicht trauten, sich zu outen. Es gibt Nachrichten, dass es hier Konflikte im Hintergrund gibt, allerdings will auch jetzt niemand in die Öffentlichkeit. Es gilt jetzt, nach vorne zu schauen und zunächst versucht die Bürgerinitiative einen Termin mit Bürgermeister Gerd Hieber zu bekommen.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative waren sich einig, dass eine Firma mit Magnet-Wirkung den Standort Sulz entdeckt. Da das Image des Sulzer Gewerbegebiets großen Schaden genommen hat, gilt es jetzt, mit interessierten Firmen Kontakt aufzunehmen, es gilt wieder ein Vertrauen herzustellen. Die Wörter „Sulz – nein Danke“ sollen möglichst schnell ausgelöscht werden, sehr schwer zu re-

lisieren, doch die Mitglieder der Bürgerinitiative wollen in dieser Richtung aktiv werden. Bei der Versammlung sprachen die Mitglieder vom „Boxberg-Effekt“.

Wichtig zu wissen ist im Moment, wie der Planungsstand bei der Stadt Sulz, wie auch dem Vertreter des Regionalen Gewerbegebietes ist, dazu gehört auch das Interkommunale Gewerbegebiet mit Vöhringen als Partner. Die Teilnehmer haben große Angst, dass der Standort Sulz noch weiter zurückgeht, so gibt es schon jetzt eindeutige Zeichen, dass sich junge Bürger aus der Region abwenden, dorthin ziehen, wo es Arbeitsplätze gibt, Arbeitsplätze sowohl für Akademiker und auch Handwerker. Als Beispiel gab es die Information von der Gemeinde Mühlheim, deren Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr zurückgeht, alleine in den vergangenen fünf Jahren um 68 Personen.

Weitere Beispiele folgten von Ortschaften aus der Region, deren Einwohnerzahlen ebenfalls sinken. Wartet man noch 20 Jahre, dann wird es noch dramatischer und die Gefahr ist groß, dass Firmen sich abwenden aus der Region und in attraktivere Gegenden abwandern. Für die Landwirte und andere Befürworter der „Bürgerinitiative Pro Mühlbachebene“ wäre es jetzt an der Zeit zu beweisen, wie gut die Ackerböden tatsächlich sind. Schade fanden es die Teilnehmer der Runde, dass auf den Äckern und Wiesen in erster Linie Mais oder Raps angebaut wurde. Alle warten nun auf höherwertige Produkte.

Es sei auch an der Zeit, mehr Werbung für das Regionale Gewerbegebiet zu machen, fährt man auf der Autobahn, so preisen sich zahlreiche Kommunen und Grundstückbesitzer massiv an, in Sulz sind nur Schilder der Gegner zu finden. Die Bürgerinitiative „Pro Wirtschaftsstandort Sulz“ hat eine Webseite eingerichtet, in der es Informationen und Neuigkeiten geben wird. Die Mitglieder bleiben am Ball und sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern.

Unter www.pro-sulz.com gibt es die ersten Informationen, Rainer Binder hat eine tolle Plattform aufgebaut und hofft, dass die Sulzer regen Gebrauch davon machen werden. ph



Die Besucher hatten vor allem von der Tribüne einen Überblick auf die Hobbyausstellung in der Tälensee-Halle.

Bilder: wbr

Eine bunte Mischung

Sechste Empfänger Hobbyausstellung zog die Besucher in die Tälensee-Halle an

Die sechste Empfänger Hobbyausstellung hat am Samstag und Sonntag wieder zahlreiche Besucher angezogen.

WERNER BAIKER

Empfingen. Die Hobbyarbeiten waren an 49 Ständen in der Tälensee-Halle zu bewundern. Eine bunte, interessante Mischung verschiedener Richtungen und Materialien demonstrierte, wie vielfältig man sich in seiner Freizeit beschäftigen kann. An den ausgestellten Arbeiten sah man, dass für jedes Stück einer Liebhaberei viel Zeit aufgewendet werden muss und nicht wenig Geduld abverlangt wird.

So steht oft der große Aufwand bei der Herstellung in keinem Verhältnis zum verlangten bescheidenen Preis. Aber jedes Stück, das seinen Liebhaber findet, ist eine Anerkennung und motiviert weiter kreativ tätig zu sein. Wer etwas zum Verschenken suchte, war am

richtigen Platz. Es gab vielerlei Artikel, die als kleine Geschenke für die schon bald anstehenden besinnlichen Tage geeignet sind. Näh- und Strickarbeiten, gehäkelte Handpuppen, Keramikfiguren, Skulpturen aus Speckstein, Holzarbeiten, filigrane Aussägearbeiten, Weihnachtskrippen und Kränze. Natürlich waren auch wieder sehr viele gemalte Bilder zu bewundern. In allerlei Maltechniken hergestellt. Vom Aquarell über mit Öl- und Acryl farben gemalte Bilder bis in besonderer Wachstechnik ausgeführte Motive.

Auch ganz ungewöhnliche Kleinigkeiten konnte man unter der künstlerischen Vielfalt entdecken. Schmuuck aus Stiefmütterchenblüten schön in Kunstharz eingegossen. Die Partnergemeinde La Roche Blanche war mit einem Stand ebenfalls beteiligt. Dort gab es Porzellanmalerei und besonders schöne Kissen zu bewundern. Und eine besondere Stricktechnik, die Francoise Horel dem Interessierten vorführte. An den vielen Ständen war



Dieser Künstler zeigte sein Können mit Spachtel und Farben.

reges Leben und es wurden auch viele Tipps unter den Ausstellern ausgetauscht. Die meisten Aussteller kamen aus der näheren Umgebung, aber auch aus entfernteren Orten, wie Zimmern ob Rottweil, oder aus Starzeln. Am weitesten

entfernt, aus Nürnberg, war Renate Baiker vertreten. Sie ist die Tochter von Mitorganisator Rolf Baiker und ließ es sich nicht nehmen bei der Ausstellung ihr Hobbyarbeiten zu zeigen.

Neben Rolf Baiker und seiner Frau Sofie waren noch Doris Arndt aus Dettensee und Doris Steinkopf-Brenner aus Betra für die Organisation und Durchführung der Ausstellung maßgeblich tätig. Ein Herz für Kinder hatte Leonard Larter, der aus England stammt und in Balingen wohnt. Er malt und gestaltet interessante Bilder, beispielsweise aus Strohhalmen. Bei ihm durften sich die Kleinen als Künstler probieren und kleine Rechtecke mit allerlei buntem Isolierband gestalten.

Alle von den Kindern gestalteten Rechtecke kamen auf eine große Tafel und so entstand ein interessantes geometrisch wirkendes Kunstwerk. Für das leibliche Wohl war gesorgt, die Bewirtung hatte der Männergesangverein Empfingen übernommen.

Center nimmt seine Arbeit auf

Kreis Rottweil. Das Jobcenter Landkreis Rottweil, eine gemeinsame Einrichtung von Agentur für Arbeit und Landkreis Rottweil, nimmt im November seine Arbeit auf.

„Alles aus einer Hand“ ist die Devise des neuen Jobcenters, das an insgesamt drei Standorten im seine Arbeit aufnimmt. In Rottweil, Schramberg und Oberndorf werden künftig alle Aufgaben der Grundsicherung erledigt: Vermittlung in Arbeit, Leistungen zum Lebensunterhalt und Kosten der Unterkunft werden gemeinsam von Mitarbeitern der Agentur für Arbeit, des Landratsamtes und der Stadt Schramberg im Jobcenter erbracht. Es gibt künftig einen Ansprechpartner und einen Bescheid über die Bewilligung von Kosten der Unterkunft und Arbeitslosengeld II. „Wir sind noch nicht in alle Gebäude eingezogen, die wir angemietet haben, aber für unsere Kunden in Schramberg können wir bereits ab 10. November in der H.A.U. 8 die Arbeit aufnehmen“, sagt Peter Schuster, Geschäftsführer des Jobcenters. „In Rottweil beginnen wir am 8. November vorerst in der Arbeitsagentur Neckarstraße 100. Voraussichtlich im Laufe des Dezembers werden wir in Oberndorf in die neuen Räume in der Hauptstraße 4 einziehen und auch dort alle Dienstleistungen anbieten können“, so Schuster. Das Jobcenter ist erkennbar am eigenen Logo. Wichtig für alle Betroffenen: Alle bisherigen Bescheide von Landratsamt oder Stadt Schramberg und Agentur für Arbeit gelten unverändert bis zum angegebenen Zeitpunkt fort.

Die Öffnungszeiten des Jobcenters sind an allen drei Standorten Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 12 Uhr, sowie donnerstags von 14 bis 17 Uhr.

Kein Freund von halben Sachen

Neuer Chorleiter und Ehrungen beim Männergesangverein Eintracht Dürrenmettstetten

Mit bewegenden Worten von einem sichtlich gerührtem Vorsitzenden Ingo Herr wurde Oswald Friedt, Chorleiter des Männergesangverein Eintracht Dürrenmettstetten, am Liederabend in der voll besetzten Gemeindehalle verabschiedet.

Dürrenmettstetten. Im Februar 1985 kam Oswald Friedt als 29-Jähriger zum Dürrenmettstetter Männergesangverein. Diese annähernd 27 Jahre seien eine „bemerkenswert lange Zeit“, so Ingo Herr. Der Chor lernte ihn als kompetenten und ehrgeizigen Chorleiter kennen. Seine berufliche Tätigkeit als Lehrer und Chorleiter für bis zu drei Chöre gleichzeitig verlangten von ihm allerdings nun eine Entscheidung ab. Da er „kein Freund von halben Sachen ist“, entschied sich Oswald Friedt, zum Ende dieses Jahres die Leitung des Männergesangverein abzugeben. Den Chorauftritt am Weihnachtsgottesdienst wird er zum letzten Mal leiten. In seinem ehemaligen Schüler, dem 20-jährigen Tobias Stebner, wurde ein junger Nachfolger gefunden. Diesem wünschte Oswald Friedt viel Kraft und Erfolg.



Bis zum Ende diesen Jahres noch Chorleiter des MG: Oswald Friedt, sein ehemaliger Schüler und Nachfolger Tobias Stebner und der Vorsitzende Ingo Herr.

Mit dem Lied „Als Freunde kamen wir, als Freunde gehen wir“ würdigte der Männergesangverein ihren scheidenden Chorleiter Friedt, erstmals dirigiert von Tobias Stebner.

Unter diesem Zeichen der Freundschaft „Wir wollen Freunde sein“ stand der gesamte Liederabend. Den Auftakt bildete der MG „Frohsinn“ aus Fluorn, zum ersten Mal in Dürrenmettstetten, mit „Wenn auch die Jahre vergehen“ von Pasquale Thibaut. Gefolgt von dem sehnsuchtsvollen „O Shenandoah“ und „Die Gitarre und das Meer“. Die eingeladenen Vereine MG „Liederkrantz“ Empfingen und der MG „Frohsinn“ Reutin brachten ebenso

volkstümlichen Weisen, wie „Ei du Mädchen vom Lande“ oder das „Ännchen von Tharau“ bis zum stimmungsgewaltigen „Schifferlied“ ein-drucksvoll zu Gehör. Eine beeindruckende Einlage mit der Panflöte gab Tobias Stebner. Er verzauberte das Publikum unter anderem mit dem Lied aus dem Film Titanic „My heart will go on“ und durfte ohne Zugabe nicht von der Bühne. Mit dem wehmütigen „Air“ von Johann Sebastian Bach zeigte er sein virtuos Können auf dem Instrument. Der Deutsche Schlagler von Reinhard Mey über Udo Jürgens bis zum Kärntner Volkslied „D'r Großvata sat“ standen Pate bei den anschließenden Musik-

SPD mobilisiert zu Stuttgart 21

Kreis Rottweil. Mit mehreren Veranstaltungen informieren SPD-Kreisverband und SPD-Ortsvereine über die Volksabstimmung zu Stuttgart 21. „Über das Für und Wider von Stuttgart 21 wurde in den vergangenen einhalb Jahren ausgiebig diskutiert. Unser Ziel ist jetzt, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an der Volksabstimmung am 27. November zu motivieren, um ein möglichst repräsentatives Bild über die Stimmungslage im Land zu erhalten“, so der SPD-Kreisvorsitzende Klaus Eisenhardt. „Über die nicht ganz einfache Fragestellung und die Bedeutung des Slogans ‚Nein heißt ja und ja heißt nein‘ können sich die Menschen im Kreis Rottweil gerne an unseren Infoständen informieren.“ In Sulz informiert der SPD-Ortsverein auf dem Wochenmarkt am 24. November. Am Samstag, 12. November, ist der Ortsverein Schramberg mit einem Infostand in der Schramberger Innenstadt. In Rottweil können sich die Bürger an den Samstagen 19. und 26. November auf dem Wochenmarkt informieren. Zudem veranstaltet der SPD-Ortsverein Oberndorf am 14. November einen Abend zu Stuttgart 21 mit dem Schauspieler Walter Sittler, der SPD-Ortsverein Schramberg will kurz vor der Volksabstimmung noch eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion anbieten. „Ich rufe alle auf, sich an dieser Volksabstimmung zu beteiligen“, so der SPD-Kreisvorsitzende. „Am 27. November betreten wir Baden-Württemberg politisches Neuland. Zum ersten Mal in der fast sechzig-jährigen Geschichte unseres Bundeslandes können wir, kann das Volk direkt über ein Vorhaben abstimmen. Mit einer hohen Wahlbeteiligung können wir den Beweis erbringen, dass es der richtige Weg ist, das Volk in wichtige Entscheidungen direkt einzubinden.“



Ehrungen: Gottlieb Baumann, Reinhold Wegenast, Erich Wegenast, Helmut Huß, Walter Huß, Wilhelm Dölker, Siegfried Seeger, Günter Rumpel, Martin Huß und der Vorsitzende Ingo Herr.

Bilder: pac